

Schlau fuchs.



„Höre mal, Mann!“ sagte die Füchsin, „unser Vorrat geht auf die Neige. Es wird Zeit, daß du wieder auf die Jagd gehst und uns etwas Ordentliches herbeischaffst. Du weißt ja selbst, was gut schmeckt, aber ich meine: Gänsebraten — wär' nicht übel, nicht wahr, Männchen? Was sagst du dazu?“ Dabei streichelte und schmeichelte sie mit der Pfote dem Fuchs in der Bartgegend herum, und als ihr Mann noch nichts antwortete, sagte sie weiter: „Die besten Stücke sollst du davon haben, weißt ja, daß ich immer gut für dich forge, — willst du?“

„Versteht sich!“

„Schön, Fuchs! Wann soll's denn losgehen?“

„Jetzt sogleich.“

„Herrlich! Das habe ich mir wohl gedacht, Männchen; ich weiß ja, daß du uns nicht darben läßt. Nun warte nur, ich hole dir schnell deinen grünen Rock.“ Sie trippelte hin zum Kleiderschrank.

Die drei Fuchskinder aber jauchzten: „Hei! Hurra! Fuchhei! Vater will auf die Jagd, Jagd, Jagd!“ —